

Bewerbung Bundestagswahl – Alfred Mayer

Nach genau 30 Jahren Grüne im Bayerischen Landtag bin ich zum überzeugten Anhänger des Rotationsprinzips seligen Angedenkens geworden. Allerdings bis zu 2 Wahlperioden sollten es schon sein, wenn zum Beispiel 2/3 der Delegierten dahinter stehen. Eine dritte vielleicht bei 90 % Mehrheit.

Den letzten Ausschlag hat eine mit Unterbrechungen seit 30 Jahren im Landtag sitzende grüne Abgeordnete geliefert, die nun in den Bundestag überwechseln wird Stadtversammlung in München gegeben, als sie in einer Rede den Text eines Bürgerbegehrens als sehr klug gelobt hat, weil er keine konkreten Forderungen enthält und damit viel leichter sei, Unterstützer zu gewinnen. Sah so auch ihre parlamentarische Arbeit aus? Das ist auch schon egal, aber von jemand, dessen Anliegen ist, nur ja nicht zu konkret zu werden, fühle ich mich nicht vertreten, wenn es um das kaum noch lösbare Problem geht, die Erde bewohnbar zu halten.

Wir brauchen eine neue Art von Realos, die ihre Anträge nicht darauf ausrichten, ob sie mit den Parteien ohne grünes Aushängeschild durchsetzbar sind, sondern mit entschiedener Konsequenz alles das fordern, was die sogar noch immer schneller werdende Zerstörung unserer Lebensgrundlagen sofort aufzuhalten kann und nicht erst in 10, 20, 40, 80 Jahren. Bereits in 10 Jahren wäre es zu spät. Jeden Tag wird das Umschalten auf Vernunft schwerer werden und bereits eingetretene Schäden jemals wieder zu beheben.

Ich will in den Bundestag, um vor meinem ja sehr absehbaren eigenen Ende zum Beispiel folgende Denkansätze ins Gespräch bringen zu können, für die es bei Wählern eine breite Mehrheit geben könnte, wenn sie mit ähnlicher Intensität auf das Flüchtlingsproblem von den genau falschen Leuten mit der auch für die baldige Unbewohnbarkeit der Erde sensibilisiert wären, und zwar nicht durch ein weitgehend abstraktes, nicht fassbares und damit nicht im Gedächtnis haften bleibendes, brutal konkretes, auf die Vermeidung jeder weiteren Schädigung ausgerichtetes Wahlprogramm.

Lasst uns ein unausweichliches Problembewusstsein für eine radikale Reform der Umweltpolitik machen, wie es die Grünen in - auch mir sehr wichtigen - Nischenthemen so meisterlich beherrschen. Ohne Grüne gäbe noch lange keine Gleichberechtigung. Ein Schwangerschaftsabbruch wäre noch immer ein schwerer Kriminalfall, Homosexualität wäre noch immer eine Krankheit. Da waren die Forderungen der Grünen immer radikal, warum um alles in der Welt nicht auch bei der Erhaltung der Lebensgrundlagen, ohne die alle sonstigen Erfolge ins Leere gehen, weil das Leben erloschen sein wird.

Was ich im Bundestag anstellen würde, ergibt sich aus www.gruene-Zumutungen.de

Meine Steckenpferde finden sich auf www.demokratievonunten.de

Mein Steckenpferd

Gern geben Kandidaten an, in welchen Vereinen sie Mitglied sind. Ich bin in mehr als 100 gemeinnützigen Vereinen zahlendes Mitglied. Leider ist mir bei keinem dieser Vereine gelungen, sie von der Notwendigkeit zu überzeugen, ihre Mitglieder zu einem massenweisen Eintritt in die Parteien zu überzeugen. Was könnte zum Beispiel Greenpeace damit alles durchsetzen. Die Wirtschaftsverbände machen das schon lange, allerdings nicht in Massen.

Herzliche Grüße

Alfred Mayer

Bin im Kreisverband München-Stadt